



# Freiformulierter Erfahrungsbericht

## Studienbegleitender Auslandsaufenthalt

### Basisdaten (bitte alle Angaben eintragen!)

Fakultät/Fach:	Betriebswirtschaftslehre
Fachsemester:	6
Gastland:	Frankreich
Gasthochschule/-institution:	Université de Strasbourg - EM Strasbourg Business School
Art des Aufenthalts:	Studium
Zeitpunkt des Aufenthalts:	WiSe 2019/20
Dauer des Aufenthaltes:	1 Semester (September bis Dezember)
Mobilitätsprogramm:	Erasmus
Bewerbungsrunde:	Januar 2019

### Vorbereitung und Anreise

Zur Vorbereitung meines Auslandssemesters habe ich ein paar Erfahrungsberichte gelesen und es gab noch einige Dinge, die ich vor meiner Ankunft in Straßburg erledigen musste.

Nach der Bestätigung des Erasmus-Platzes durch das International Office muss man sich zum Beispiel noch zusätzlich offiziell an der EM Strasbourg Business School (umgangssprachlich nur „EM“) anmelden. Das International Office der EM hat mir einen Zugang zum Incoming-Portal eingerichtet und notwendige Dokumente sehr klar und strukturiert per Mail gefordert (circa drei Monate vor Beginn meiner Mobilität). Diese mussten dann ausgedruckt, ausgefüllt und nur eingescannt im Portal hochgeladen werden (inklusive Foto für den Studentenausweis).

Zudem kann man angeben, ob man an einem Wohnheimplatz interessiert ist. Um die Suche neben den Wohnheimen nach einer Unterkunft zu erleichtern, gibt es Seiten, die sehr ähnlich wie „WG gesucht“ oder „Immonet“ funktionieren. Zudem bestehen mehrere Facebook-Gruppen in denen WG-Zimmer oder Studios angeboten werden. Die Mietpreise für ein WG-Zimmer lagen zwischen 400 und 800 € und für ein Studio zwischen 500 und 600 €.

Ich bin recht entspannt mit dem Zug von Hamburg nach Straßburg gekommen, musste nur einmal in Karlsruhe umsteigen. Habe einen Koffer, ein großes Backpack und eine Tasche (mit Bettwäsche!) mitgenommen. Leider ist der Preis für die Strecke trotz meines BahnCard-Rabatts recht hoch (70-80 € pro Ticket), aber einmalig in Ordnung.

## **Zusätzliche Kosten und Finanzierung des Auslandsaufenthalts**

Dank des Erasmus-Stipendiums hatte ich monatlich ca. 380 € zur Verfügung (70% zu Beginn des Aufenthaltes, die restlichen 30% nach Beendigung des Aufenthaltes und Einreichung des Erfahrungsberichtes). Zusätzlich habe ich direkt nach Ankunft „CAF“ beantragt, was mir zusätzliche 170 € pro Monat ab dem Monat Oktober verschafft hat. Die benötigten Informationen für Unterlagen und Online-Bewerbung werden an der EM in einem Workshop in der „Welcome Week“ gestellt. Wichtig zu wissen: Internationale Geburtsurkunde (vom Standesamt) am besten schon vor Anreise besorgen und der Antrag ist rein auf Französisch durchzuführen. Zudem heißt es immer, man müsse ein französisches Konto eröffnen und eine französische Handynummer für den Prozess besitzen, was ich aber nicht bestätigen kann. Ich habe das ganze einfach so beantragt, da man anstatt der Handynummer auch seine Emailadresse angeben kann. Zudem wird das Geld auch nicht auf sein Konto überwiesen, sondern auf das der Résidence und die verlangt dann von einem einfach „um den CAF Betrag“ weniger Miete pro Monat. Deshalb beantragt man „Aide au Logement“ beim CAF-Portal.

Außerdem muss man für einen Mietvertrag versichert sein. Viele haben sich für circa 80 € vor Ort versichern lassen (Infos gibt es auch detailliert in der „Welcome Week“), ich war jedoch schon durch meine Krankenkasse inklusive Hausratsversicherung auch im Ausland versichert (Nachweis in Französisch/Englisch miteinreichen!).

Zusammenfassend hatte ich durch die finanzielle Hilfe genügend Budget für jegliche Aktivitäten und habe monatlich nicht mehr gezahlt als in Hamburg.

Ich habe mir zudem ein grünes „Velhop“ (Fahrrad) für 32 €/3 Monate +150 € Pfand in Bar (optional auch für 42 € für 12 Monate) ausgeliehen. Ein solches Rad kann ich nur empfehlen, da diese Fahrräder seltener geklaut bzw. demoliert werden und man in Straßburg eigentlich alle Strecken am besten mit dem Rad zurücklegen kann.

Im kälteren Monat Dezember habe ich mir noch ein CTS-Monatsticket für Tram und Bus für 27,90 € im CTS Office gekauft (Karte muss man einmalig für 5 € beantragen und kann weitere Monate im Anschluss am CTS-Automaten aufladen/kaufen).

Die Tram- und die Bustickets sind recht günstig: Einzelfahrten kosten 1,80 - 2,00 € (je nachdem, ob man es beim Automaten oder Busfahrer kauft). Das 24h Ticket für mehrere Personen kann ich auch empfehlen, wenn man z.B. Besuch bekommt.

Bei allen Vergünstigungen, die es für Studenten in Frankreich normalerweise gibt (meistens 50% des Preises), muss man allerdings darauf achten, dass die Altersbegrenzung bei 26 Jahren liegt.

## **Unterbringung und Verpflegung**

Die Mieten sind in Straßburg recht hoch (auch AirBnB und WG-Preise), weshalb ich es stark empfehlen würde, sich in einem CROUS Studentenwohnheim (öffentlich) zu bewerben. Hierfür wird es einen Bewerbungstag geben, wo man sich auf die Sekunde der Freischaltung direkt einloggen muss bzw. seine Präferenzen eintragen und abschicken muss. Ich würde diese Online-Bewerbung also so schnell wie möglich abschicken, da es nur begrenzte Plätze gibt und den ausländischen Studierenden kein Zimmer garantiert werden kann.

Falls man keinen Wohnheim-Platz bekommt, sollte man sich online bereits vor der Anreise umschauen, da es relativ schwierig ist, eine Wohnung vor Ort zu finden.

Ich hatte damals bei der Online-Bewerbung leider kein Glück bzw. war zu langsam und hatte in der ersten Runde keinen Wohnheimplatz bekommen. Jedoch hatte sich die Uni einige Wochen später bei mir gemeldet, dass jemand die Zuteilung nicht angenommen hatte und ich einen Platz in der Résidence Les Agapanthes hätte. Diesen habe ich fröhlich angenommen und konnte mich sogar sehr glücklich schätzen, ein 1-Zimmer Appartement 18m<sup>2</sup> mit Küchenzeile, eigenem Bad und kleiner Küchenzeile beziehen zu können (445 €/Monat). Das war quasi die höchste Kategorie der Zimmerarten (bzgl. Preis und Ausstattung).

Mein Favorit wäre ein Zimmer mit Mini-Bad und ohne Küche gewesen, was 12m<sup>2</sup> groß gewesen wäre und 280 €/Monat gekostet hätte. Freunde von mir haben z.B. in der Résidence Paul Appel oder Résidence Alfred Weiss gewohnt. Dort hatten sie zum Teil das 12m<sup>2</sup> Zimmer mit Bad oder ein etwas heruntergekommenes 9m<sup>2</sup> Zimmer und konnten sich 3 Toiletten, 3 Duschen (alles gemischt), 2 Herdplatten, eine Mikrowelle und immerhin einen Essraum mit dem Rest des Gangs teilen. Dafür haben diese nur 190 €/Monat gezahlt und haben näher an der Uni und am Stadtzentrum gewohnt. Alles hat also seine Vor- und Nachteile. Trotz einer spartanischen Einrichtung ist es sehr sinnvoll ist, sich für ein Studentenwohnheim zu bewerben.

In allen Zimmerarten sind zumindest ein Kühlschrank, ein Waschbecken mit Spiegel, ein Bett mit Matratze, 1-2 Stühle, 1-2 Tische, Einbauschränke, Regale und teilweise Schubladen vorhanden. Schließlich musste man zu Beginn des Semesters einige Dinge besorgen: Von Duschvorhang, Schreibtischlampe, über Geschirr bis hin zu Kopfkissen und Bettdecke. Einen Wasserkocher kann ich auch sehr empfehlen, da das Leitungswasser sehr chlorhaltig ist und nicht schmeckt (kostet z.B. 10 - 15 € bei L.Eclerc oder Auchan). Wenn man nicht alles von zu Hause mitbringen kann (wie z.B. bei mir aufgrund meiner Zuganreise), dann kann ich den Laden unten in der Résidence Amitel Krutenau (25 Rue de Lucerne) sehr empfehlen. Dort gibt es sehr günstige Haushaltsgegenstände und auch eine „kostenlose Kiste“. Dort habe ich kostenlose Teller, Gläser und Pfannen ergattern können. Am Ende meiner Mobilität habe ich meine nicht mehr benötigten Utensilien wieder dort hingegeben oder in meinem Wohnheim an Studenten verschenkt.

Da Lebensmittel, Hygieneprodukte und Medikamente in Frankreich relativ teuer sind, fuhr ich zum Großeinkauf öfters mit der Tram oder mit dem Rad nach Kehl. Außerdem sind die Preise auch in Cafés und Restaurants entsprechend höher (Gerichte beginnen meistens ab 12€).

## **Gasthochschule**

Vor meiner Ankunft in Straßburg musste ich mich für das Studien-Infonet „ENT.unistra“ anmelden lassen und meinen Studentenausweis bei der Einführungsveranstaltung abholen. Der Studentenausweis ist gleichzeitig eine „Izly“-Karte, die man online auflädt und mit der man in der Mensa und an den Automaten auf dem Campus zahlen kann. Auch wichtig: Confirmation of Stay 1 so schnell wie möglich im International Office unterschreiben lassen und online hochladen, da die Stipendiumrate danach berechnet wird.

Die Kurswahl hat erst innerhalb der ersten 2 Wochen nach Ankunft stattgefunden und wurde auch nach first-come-first-serve Prinzip verwaltet.

Leider habe ich keinen Platz im zweiwöchigen Französischsprach- und Einführungskurs vor Beginn des Semesters bekommen, der gut informiert und vorbereitet hätte.

Die erste Septemberwoche war die „Welcome Week“ in der täglichen Info-Veranstaltung und zahlreiche Events stattgefunden haben.

Zudem gab es auf dem Hauptcampus der Universität in einem Gebäude eine Art Informationszentrum, an das man sich als neuer Student wenden konnte, um sich über alle nötigen Vorgehensweisen bei und das vielfältige extracurriculare Programm zu informieren oder einfach, um Orientierungshilfen zu bekommen.

Die EM an sich ist eine moderne, renovierte Grand École mit guter Raumausstattung und teils übermotivierten Profs.

Kurse die ich empfehlen würde: „Digitalization and the challenges of product management“ (super, junger Prof mit modernen Methoden), „International Strategy“ & „Business Negotiation“ (spitzen Prof mit viel Praxisbezug), „Introduction to European Economic Policy“ (Mit Ausflug und Simulation im Europäischen Parlament) und „Basics in Grape and Wine Knowledge“ (Weinseminar mit Ausflug auf das Weingut des Profs).

Nicht zu empfehlen wäre der Kurs „Strategic Brand Management“, da die Professorin sehr unorganisiert und demotivierend ist sowie „Economy of Happiness“, weil der Prof kaum Interaktionen anregt und viel Stoff mit wenig Einsatz vermittelt.

Zudem gab es studienbegleitenden Sprachunterricht, für den man sich während der Kurswahl anmelden konnte, nachdem man am Einstufungstest in der ersten Woche teilgenommen hat.

Über meine Kurse, die ausschließlich von „Internationals“ belegt wurden, Kontakt zu französischen Studenten zu knüpfen, war eigentlich unmöglich.

Außerdem belegte ich viele Kurse zusammen mit meinen neuen (deutschen) Bekanntschaften, sodass wir oft wahrscheinlich auch den Eindruck erweckten, zufrieden mit unserer Gesellschaft zu sein. Ich denke, man ist alleine einfach darauf angewiesen, neue Leute kennenzulernen und sich selbst mehr zu trauen, was eine positive Erfahrung sein kann. Aber es kommt eben auch auf die eigene Persönlichkeit an und den Umgang mit neuen, ungewohnten Situationen. Da ich jedoch vom ersten Tag an die angebotenen Events wie z.B. der Stadtrally oder dem Sprachcafé teilgenommen habe, konnte ich noch viele weitere interessante Studenten aus aller Welt kennenlernen, die zufällig auch gleiche Kurse belegten.

Zum weiteren Leben am Campus: Die Studenten-Cafés mit warmen Lunch-Angeboten, Heißgetränken, Baguettes etc. oder die Mensas mit 3,30 € Menüs (Vorspeise, Hauptgang und Nachspeise und Wasser inklusive) kann ich nur sehr loben! Die haben ein echt faires Preis-Leistungsverhältnis. Um in der Mensa bezahlen zu können, muss man sich Guthaben auf seinen Studentenausweis laden. Dies kann man entweder online überweisen oder vor Ort beim „Mensa-Schalter“ tätigen.

Ich hatte immer genau von 12 - 14 Uhr 2h Mittagspause, in der man gemütlich Essen gehen konnte oder sich mitgebrachtes in den Uni-Mikrowellen aufwärmen konnte.

Ein weiteres Angebot der EM war der Hochschulsport. Auch hierzu werden Informationen in der „Welcome Week“ bereitgestellt. Man kann sich bis zu drei kostenlosen Sportkursen anmelden, die in den Sporthallen auf dem großen Campus der Universität de Strasbourg stattfinden. Wenn man sich online angemeldet hat (auch hier muss man schnell sein wegen der begrenzten Plätze). Manche Kurse können auch etwas kosten, wenn man ausgefalleneren Sportarten wie z.B. Golf oder Reiten belegen möchte. Dort werden dann sogar Shuttles zu Trainingsanlagen bereitgestellt.

## **Studium**

Registrierung der Kurse lief über das Intranet (und später über das ENT.unistra). Zudem gab es hier die Kursübersicht und später auch die Kurswahl. Mit dem online verfügbaren Kurskatalog der Partneruniversität, konnte ich problemlos ein vorläufiges Learning Agreement erstellen. Letztendlich habe ich meine Kurswahl nochmal stark ändern müssen, da entweder ausgewählte Kurse im aktualisierten Vorlesungsverzeichnis nicht mehr angeboten wurden, oder neue, bessere Möglichkeiten entstanden sind. Dann kommt noch dazu, dass auch hier wieder direkt nach der Eröffnung der Kurswahl das „First-come-first-serve-Prinzip“ herrscht. Anschließend musste ich das Learning Agreement dementsprechend noch einmal mithilfe des International Offices überarbeiten und unterschreiben lassen. Hierbei stellte ich dann fest, dass ich für die meisten der belegten Kurse keine Garantie mehr für eine Anrechnung in Hamburg habe. Zudem steht es immer noch offen, wie mir die Kurse angerechnet werden können (vermutlich nur im freien Wahlbereich, wenn überhaupt).

Ich hatte leider nicht die Möglichkeit, an dem zweiwöchigen Sprachkurs vor dem offiziellen Semesterbeginn teilzunehmen, da alle Plätze schon vergeben waren. Dies wäre eine Chance gewesen, sich schneller in die Sprache einzufinden und schnell Bekanntschaften zu machen.

Der große Unterschied zum Studium an der UHH liegt darin, dass der Unterricht an der EM dem einer Hochschule gleicht. Man hat eine Anwesenheitspflicht, mündliche Noten, mehrere Präsentationsprüfungen und Hausarbeiten einzureichen. Zudem wird neben der finalen Klausur auch in jedem Fach ein „Midterm“ Mitte Oktober geschrieben.

Ich empfand diese andere Unterrichts-/ Prüfungsformen als sehr positiv und vor allem produktiv. Aus dem Unterricht hat man so viel mehr Wissen mitgenommen und hat durch die Praxisnähe im Lehrstoff auch motivierter am Unterricht und an Diskussionen teilgenommen. Die Unterrichtsmaterialien wurden entweder schon ausgedruckt mitgebracht aber sonst auch komplett digital zur Verfügung gestellt.

Der Kontakt zum International Office (IO) der Gasthochschule als auch zur UHH war sehr freundlich und zuverlässig. Das IO hat immer schnell geantwortet und persönlich auch immer gut weitergeholfen.

## **Organisatorisches und Allgemeines**

Die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel war sehr gut möglich, aber für mich nur sinnvoll bei Besuch oder sehr schlechtem Wetter. Da die Trams unter der Woche ab 00:30 Uhr nicht mehr fahren, beschert einem ein Fahrrad auch vor allem an längeren Abenden den schnellen Nachhauseweg. Deshalb empfehle ich wirklich jedem ein Fahrrad zu mieten. Ansonsten kann man auch den späteren Nachtbus nehmen oder sich ein (im Verhältnis zum hohen Taxi-Preis) günstiges „Uber“ z.B. nach dem Club nach Hause mit anderen zurück zur Résidence teilen.

Der Weg zur EM hat sich für mich als recht kurz erwiesen (12 Min mit dem Fahrrad oder 25 Min mit der Tram). Von der EM konnte man nahe Cafés und Restaurants zu Fuß erreichen.

Vor der EM halten sonst auch diverse Tramlinien und Busse in alle Richtungen und vor allem in das Stadtzentrum.

Die Bibliothek der EM ist wirklich sehr empfehlenswert, da diese sehr neu und hell ist. Die Staatsbibliothek ist auch gut, aber außerordentlich voll am Wochenende. Da muss man zum Teil eine Stunde vor Öffnung in der Schlange stehen, um einen Platz zu bekommen.

Was noch wichtig zu wissen wäre, ist die Möglichkeit in den Bibliotheken oder PC-Räumen der EM zu drucken und einzuscannen. Man kann einfach mit Guthaben auf seinem Studentenausweis an den Geräten drucken. Bei der EM hat man über den PC-Login auch 500 Kopien gratis zur Verfügung.

Die sprachlichen Anforderungen im Alltag würde ich bei einem französischem A2 Niveau einschätzen. Wenn man mal nicht weiterkommt, können doch viele Franzosen auch Englisch sprechen. Leider ist es auch oft so gewesen, dass man konsequent englische Antworten bekommt, auch wenn man alles auf Französisch versucht (z.B. sehr häufig in Restaurants und Bars der Fall gewesen, da die Bediensteten direkt heraushören, dass man nicht muttersprachlich ist)

## **Alltag und Freizeitmöglichkeiten**

Zu Beginn des Semesters konnte man sich wie schon beschrieben für verschiedene Sportkurse anmelden, die meist einmal die Woche zweistündig stattfanden. Dies war eine gute Möglichkeit, mit französischen Studenten kennenzulernen oder in Kontakt zu treten. Ich persönlich habe einen Fitness-, Tanz- und Pilateskurs belegt, die ich immer gerne besucht habe. Ansonsten werden vom Sportinstitut zahlreiche Wochenendexkursionen angeboten, meist eintägige Wanderausflüge oder auch Skireisen ab Januar.

Das Erasmus Student Network Strasbourg („ESN“ siehe Facebook) bietet von Beginn an tolle Events und Ausflüge speziell für Austauschstudenten an, die allerdings meistens sehr schnell ausgebucht sind. Um für die ESN Tickets zu erlangen, musste man sich montags in der „Taverne francais“ ab 20 Uhr in die Schlange stellen.

Ich kann die ESN Events wirklich sehr empfehlen, da man seine Kommilitonen kennenlernt und viel Regionales aber auch Internationales geboten bekommt. Meine Highlights waren das Wochenende in den Vogesen, das Oktoberfest, die Bootparty, die Crêpe & Karaoke Nacht, die Käse- & Weinprobe, sowie die Stadtrally.

In Straßburg kann man viel erleben: eine Bootstour mit „Batorama“ machen oder durch die schönen Gassen in der Altstadt schlendern, um die Fachwerkhäuser, Blume und Läden zu bestaunen. Die Kathedrale im Stadtzentrum ist imposant und man hat von der Plattform auf über 60 Meter Höhe einen tollen Blick auf die Stadt und Umgebung (der Aufstieg ist jeden ersten Sonntag im Monat gratis und sonst 5 €). In diversen Kinos kommt man mit der „carte culture“ (das ist der Studentenausweis) sehr günstig in die Vorstellungen und gratis in alle Museen! Theater- und Opernvorstellungen sind auch sehr günstig (ab 5 €), aber man sollte die Tickets frühzeitig reservieren.

Im Sommer bietet der Baggersee im Süden der Stadt (Illkirch) in der Nähe der gleichnamigen Tramstation eine tolle Bademöglichkeit, daneben gibt es in Kehl auf der deutschen Seite des Rheins neben der Jugendherberge auch ein Freibad. Neben dem Campus befindet sich ein botanischer Garten, ansonsten gibt es den schönen „Parc de l'Orangerie“ im Europaviertel und den verwunschenen „Parc de la Citadelle“, die eine gute Möglichkeit zum Joggen oder Relaxen bieten. Auch die umliegenden Städte wie Colmar und Ribeauvillé (vor allem jene entlang der Weinstraße „Route du Vin“), sind sehenswert und bieten je nach Jahreszeit diverse Attraktionen.

In der Adventszeit entpuppt sich Straßburg als „Weihnachtshauptstadt“ mit kitschiger Deko, tausenden Lichtern und unzähligen Touristen, die die Weihnachtsmarktstände in jeder Ecke der Stadt erkunden. Seit dem Anschlag ist die Innenstadt dann leider für Autos gesperrt und es gibt an jeder Brücke Jacken- und Taschenkontrollen, die aber sehr schnell voranschreiten.

Die Sicherheit vor Ort stellt sich demnach als eine hohe Priorität der Regierung dar. Trotzdem sollte man sich nicht in die Region Neudorf bewegen, vor allem nicht bei Nacht. Auch in Kehl ist die Kriminalitätsrate sehr hoch und sollte bei Nacht eher vermieden werden, auch wenn es dort ein paar weitere Nachtclubs gibt's.

## Zusammenfassung

Mein Semester in Straßburg war auf jeden Fall in jeder Hinsicht eine einzigartige Erfahrung und ich bin sehr froh, viele Hürden und schönen Erlebnisse durchlebt haben zu dürfen. Man hat so vieles kennengelernt: die französische Kultur, das Leben im Straßburg, das Campusleben und vor allem auch durch verschiedene, herausfordernde Situationen sich selbst. Der Kontakt mit anderen Studenten aus der ganzen Welt, die mich zu sich eingeladen und mir ihre Kultur gezeigt haben, hat mir geholfen zu lernen, offener auf fremde Menschen und fremde Situationen zuzugehen.

Besonders die Anfangszeit und der letzte Monat bleiben mir sehr positiv in Erinnerung, da ich während dieser Zeit viel mit anderen Studierenden unternommen habe, ob in der Stadt oder in der Uni.

Meine Kritik am Programm ist eigentlich nur die Kurswahl bzw. der Anerkennungsprozess. Man hat zwar die Möglichkeit an der UHH Fächer vorprüfen zu lassen, jedoch hat man am Ende trotzdem keine Garantie für die Anerkennung. Zudem ändert sich das Learning Agreement meistens erneut, weshalb die Vorprüfung nichts gebracht hat.

Ich muss nun also wegen des Risikos der Nicht-Anerkennung an der UHH alle Klausuren meines Semesters noch mitschreiben. Daher mein Verbesserungsvorschlag: Anlegen eines Kurskataloges, wo darinsteht, welche Kurse an der EM schon in welchem Fachbereich der UHH einmal anerkannt wurden. Mit dieser Auswahl hat man am Ende vielleicht eine höhere Chance, das ausgewählte Fach auch wieder anerkannt zu bekommen und hat dazu möglicherweise schon ein Feedback (vorausgesetzt das Fach ist an der EM wieder verfügbar).

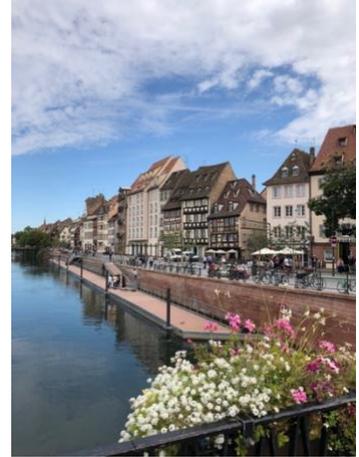
## Fotos



EM Business School (Dez)



Palais Rohan (Sept)



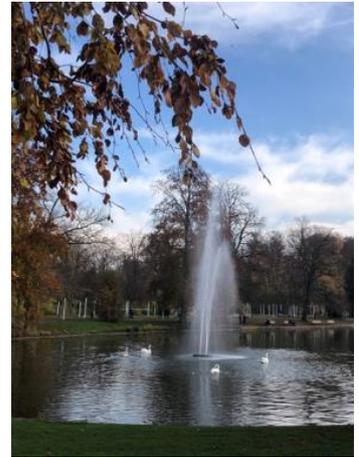
Quai des Bateliers (Sept)



Place Kléber (Sept)



Parlement Européen (Nov)



Parc de l'Orangerie (Nov)



Petite Venise de Colmar (Dez)



Place Kléber (Dez)



Le Carré d'Or (Dez)